

NEUES AUS DEM LANDTAG FÜR DIE REGION LANDSHUT

HELMUT RADLMEIER

EINER VON UNS, EINER FÜR UNS

CSU 
Näher am Menschen

Juli 2023

Herausfordernde Sanierung

Radlmeier informiert sich bei der Heilig-Geistspitalstiftung

Das Heilig-Geistspital muss, unter anderem aus Brandschutz-Gründen, umfangreich saniert werden. Für die Heilig-Geistspitalstiftung ist das nicht nur logistisch, sondern auch finanziell ein Mammut-Projekt. Helmut Radlmeier sprach mit Vertretern der Stiftung und des Finanzreferats über die aktuelle Lage.

Ein vollbelegtes Seniorenheim im laufenden Betrieb zu sanieren, ist eine echte Herausforderung. Die Heilig-Geistspitalstiftung hat deshalb einen „Plan mit Weitblick“ gefasst, wie es Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier, Mitglied im Landtagsausschuss für Gesundheit und Pflege, zusammenfasst: Das Magdalenenheim, das ebenfalls der Stiftung gehört, wird gerade erweitert. In den Erweiterungsbau können dann abschnittsweise die Bewohnerinnen und Bewohner des Heilig-Geistspitals ziehen, bis ihr Domizil generalsaniert ist.

Zu dieser logistischen Herausforderung kommt die finanzielle: Über 26 Millionen Euro wird die Generalsanierung des Spitals aus heutiger Sicht kosten, wie Stadtkämmerer Alois Wagensonner im Gespräch mit Helmut Radlmeier, Stiftungsverwalter Dieter Groß und Elisabeth Götz von der Stiftungsverwaltung beim Vor-Ort-Gespräch im Heilig-Geistspital erläuterte.

Stiftung und Kämmerer stehen aktuell allerdings vor einem großen finanziellen Problem: Zur Finanzierung der Sanierungs-



Stadtkämmerer Alois Wagensonner, Helmut Radlmeier, Stiftungsverwalter Dieter Groß und Elisabeth Götz von der Stiftungsverwaltung sprachen über die Lage der Heilig-Geistspitalstiftung. Weil Grundstücke in der Ochsenau aufgrund einer eingereichten Klage nicht wie geplant veräußert werden können, fehlt ein zweistelliger Millionen-Betrag für die Sanierung des Heilig-Geistspitals.

maßnahmen waren ursprünglich die Erlöse aus dem Verkauf von Grundstücken in der Ochsenau fest eingeplant. Durch die aktuell laufende Klage des Landesbundes für Vogelschutz (LBV) gegen den Bau des Grünen Zentrums drohen mindestens große Verzögerungen für die übrige Baulandentwicklung in der Ochsenau. Trotz der vom Finanzreferat geprüften Finanzierungsalternativen reichen die Finanzmittel der Heilig-Geistspitalstiftung nach jetzigem Stand nicht aus, um die Generalsanierung ohne die Einnahmen aus den Verkaufserlösen der Ochsenau zu finanzieren.

Aufgrund der dadurch unsicheren finanziellen Ausgangslage ist derzeit ungewiss, ob

der Zeitplan für die Sanierungsmaßnahmen eingehalten werden kann. „Je länger das Gerichtsverfahren also dauert, umso schlechter steht es um das Heilig-Geistspital. Einfach abwarten ist nicht möglich“, so Radlmeiers bedrückendes Fazit. Ist die Klage des LBV erfolgreich, so fehlt ein zweistelliger Millionenbetrag für die Sanierung.

Der Abgeordnete sagte vor Ort zu, sich in München für eine finanzielle Unterstützung durch den Freistaat einzusetzen. Dass dies aber natürlich kein voller Ersatz für die dringend benötigten Mittel aus dem Verkauf der Ochsenau-Grundstücke sein kann, war allen Beteiligten klar. „Ich hoffe inständig, dass diese Klage zurückgezogen oder wenigstens rasch abgewiesen wird“, so Radlmeier.

Fragen, Anregungen oder Anliegen? Einfach melden bei:

Helmut Radlmeier

Freyung 618, 84028 Landshut

Telefon: 0871 96633572, Fax 96633576

✉ buero@helmut-radlmeier.de

🌐 www.helmut-radlmeier.de

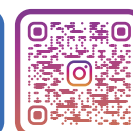
Manches lässt sich am besten im vertraulichen, persönlichen Gespräch klären.



Nutzen Sie dazu die nächste Telefonsprechstunde am Montag, 31.07.2023, 10 - 11 Uhr



(Bitte klicken)



Folgen Sie mir auf Facebook und Instagram.

Alle Newsletter-Ausgaben:
<https://tinyurl.com/alleNewsletter>

Bayern greift Marktgemeinde unter die Arme

Freistaat fördert Glasfaser-Ausbau

Im Markt Pfeffenhausen läuft der Glasfaser-Ausbau. Einen großen Anteil der Kosten übernimmt nun der Freistaat Bayern, wie Helmut Radlmeier und Bürgermeister Florian Hölzl besprachen.

Schnelles Internet ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Der Markt Pfeffenhausen hat sich deshalb für eine Lösung entschieden, die auch in Zukunft beste Verbindungen verspricht: Alle Adressen im Gemeindegebiet Pfeffenhausen, die bisher mit weniger als 30 Megabit pro Sekunde im Download versorgt sind, werden mit Glasfaser direkt bis zum Haus erschlossen.

Der Trassenneubau erstreckt sich auf rund 26 Kilometer. Auf einer Länge von mehr als 12 Kilometer wird zusätzlich auf vorhandene oberirdische Leitungen zurückgegriffen. Insgesamt werden rund 120 Kilometer Glasfaserleitungen verlegt. Nach dem Ausbau kann mit Geschwindigkeiten von bis zu 1 Gigabit pro Sekunde gesurft werden, stellte Bürgermeister Hölzl den Ausbau vor.

Nicht zuletzt aufgrund der Leitungslänge entsteht eine Wirtschaftlichkeitslücke. Davon übernimmt der Bund 50 Prozent, was rund 2,3 Millionen Euro ausmacht. „Die gute Nachricht ist nun: Der Freistaat übernimmt weitere 40 Prozent“, wie Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier erläuterte. „Der Markt Pfeffenhausen kann sich damit über mehr als 1,8 Millionen Euro an Förderung freuen. Die Mittel kommen aus unserer bayerischen Kofinanzierungs-Gigabitrichtlinie, die die Bundesförderung passgenau ergänzt. Damit werden viele Ausbauprojekte erst ermöglicht“, so Radlmeier.

„Ich danke dem Freistaat Bayern für die unkomplizierte Kofinanzierung des Bundesförderungsprogramms. Damit greift der Freistaat uns Kommunen kräftig unter die Arme, um die Digitalisierung auf dem Land weiter voranzutreiben“, freute sich Bürgermeister Hölzl.

Leider sind trotz guter fördertechnischer Rahmenbedingungen die Ausbaueiten bei den geförderten Maßnahmen langwierig.



1,8 Mio. Euro erhält der Markt Pfeffenhausen vom Freistaat für den Ausbau des Glasfasernetzes im Gemeindegebiet, wie Helmut Radlmeier und Bürgermeister Florian Hölzl besprachen.

Der Ausbau wurde in zwei Lose aufgeteilt ausgeschrieben, den Zuschlag erhielt der wirtschaftlichste Bieter – für Los 1 ist das Telekom und für Los 2 Leonet, wobei der Ausbau durch Leonet voraussichtlich diesen Sommer abgeschlossen ist. Hölzl hofft, dass die ausbauende Telekom nicht die vollen möglichen 48 Monate Ausbauezeit in Anspruch nimmt, ist es doch das Ziel der Gemeinde, den Bürgerinnen und Bürgern in den Dörfern, Weilern und Einöden endlich möglichst schnell einen direkten Anschluss an das Datennetz zu ermöglichen.

Das Tinder für Lehrstellen

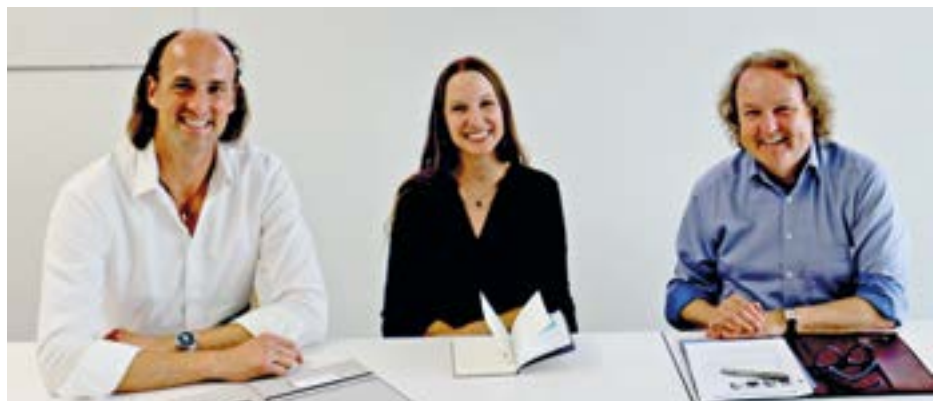
Radlmeier beim Start-up Recrewt

In der Schule stellt sich zwangsläufig die Frage, was man später werden will. Doch welcher Beruf passt zu einem? Die Antwort liefert das Landshuter Start-up Recrewt – und zeigt zugleich auf, wo man in der Nähe eine Ausbildung in seinem Traumberuf starten kann, wie Helmut Radlmeier beim Austausch mit Recrewt erfuh.

Zum Ende der Schulzeit rückt die Frage nach einem Ausbildungsplatz immer näher. Doch selten weiß man sofort, welchen Berufsweg man einmal einschlagen will. Gleichzeitig gibt es eine Fülle an Ausbildungsrichtungen – und noch mehr Unternehmen, die oft händelnd passende Lehrlinge und Azubis suchen. Das Landshuter Start-up Recrewt hat sich auf die Fahnen geschrieben, beide Seiten einfacher zusammenzubringen, wie Gründerin Bianca Kujath ausführte.

KI hilft bei der Suche

Dafür hat das Team einen Algorithmus entwickelt, der die Persönlichkeitsmerkmale und Interessen der App-Nutzer abfragt. Die Angaben werden ergänzt um Daten aus Analysen und mit dem Angebot an Ausbildungsstellen der teilnehmenden Unternehmen verglichen.



Helmut Radlmeier und Wirtschaftsförderer Michael Luger gratulierten Bianca Kujath von Recrewt zur erhaltenen Förderung im Rahmen des Wettbewerbs „Start? Zuschuss!“. Das Start-up bringt per App Ausbildungssuchende und Ausbildungsbetriebe zusammen.

So bekommt der Nutzer die Stellen angezeigt, die am besten zu ihm passen – und kann gleich Kontakt mit seinem „Match“ aufnehmen.

„Durch die Kombination von digitaler App und analoger Vorbereitung und Begleitung direkt in der Schule holt man die künftigen Azubis direkt ab. Was mir außerdem besonders gefällt ist, dass gerade kleinere Betriebe aus der Region unkompliziert Präsenz zeigen können und potenzielle Lehrlinge vermittelt bekommen. Denn oft können sich solche Betriebe keinen aufwendigen Stand auf Berufsmessen leisten. Dank Recrewt haben sie nun eine weitaus unkompliziertere und passgenauere Alternative“, so Helmut Radlmeier.

Förderung erhalten

Das Konzept überzeugt nicht nur den Abgeordneten, sondern auch das Bayerische Wirtschaftsministerium: Das junge Unternehmen hat sich im Rahmen des Wettbewerbs „Start? Zuschuss!“ durchgesetzt. Damit erhält es 36.000 Euro. „Unser Gründerzentrum ist wieder um ein weiteres Start-up reicher, das sich im bayernweiten Wettbewerb um Fördergelder durchsetzen konnte. Das zeugt zum einen von der Qualität des Unternehmens und zum anderen von der Qualität der Beratung, die hier passiert. Darauf kann die Region stolz sein“, betonte Radlmeier.



Die CSU-Ortsverbände Rottenburg und Vilsbiburg, die JU und die Senioren Union im Landkreis Landshut sowie die CSU-Kandidaten für die Landtags- und Bezirkstagswahl setzen sich für den Erhalt der Krankenhäuser in Rottenburg und Vilsbiburg ein und haben dazu eine Online-Petition gestartet. Fast 65.000 Unterschriften sind bereits zusammengelassen.



100 Gäste aus der Region Landshut konnte Helmut Radlmeier im Landtag begrüßen. Die Besucher erfuhren Wissenswertes über die Arbeit des Abgeordneten und den Bayerischen Landtag. Eine Stadtrundfahrt rundete das Programm ab.



Helmut Radlmeier übergab das Kinderbuch des Bayerischen Landtags, „Eine Falle für die Fahrraddiebe“ an die Leiterin der Gemeindebücherei, Martina Remberg (m.) und Bürgermeisterin Rosa-Maria Maurer (r.).



Die CSU-Landtagsabgeordneten Bernhard Seidenath und Helmut Radlmeier sprachen bei ihrem Besuch der Schlossklinik Rottenburg mit Chefärztin Dr. Veronika Sagmeister (2.v.r.) und Pflegedienstleitung Ina Stiller über die Zukunftssicherung der geriatrischen Reha-Einrichtungen. Foto: LAKUMED.



Auf Einladung von Helmut Radlmeier informierte sich der Vorsitzende des Gesundheitsausschusses des Bayerischen Landtags, Bernhard Seidenath (r.), an der Hochschule bei Hochschulpräsident Prof. Dr. Fritz Pörnbacher (l.), der Leiterin des Studiengangs Physician Assistant Prof. Dr. Aida Anetsberger (3.v.r.), der Leiterin des Studiengangs Hebamme primärqualifizierend Prof. Dr. Judith Kluck (3.v.l.), der Lehrkraft für besondere Aufgaben Hebammenwesen Kick van Walbeek (2.v.l.) und Verena Weindl, über die Besonderheiten der Studiengänge und die große Nachfrage danach. Foto: HAW Landshut.



Der gesundheitspolitische Sprecher der CSU-Landtagsfraktion Bernhard Seidenath (3.v.l.), Helmut Radlmeier und Tanja Knieler, Fraktions-Referentin der CSU für Gesundheit und Pflege (r.) tauschten sich mit Pflegestützpunkt-Leiterin Dr. Sandra Aschenbrenner (m.), Johanna Myllymäki von der Fachstelle für Demenz und Pflege (2.v.r.) sowie Monja David (l.) und Nicole Smolin (2.v.l.) von der Koordinierungsstelle Demenz des Landkreises über die vorhandenen und benötigten Sorgestrukturen in der Region Landshut und in Niederbayern aus.

Für ein starkes und stabiles Bayern. In Bayern lebt es sich einfach besser.

Regierungsprogramm der Christlich-Sozialen Union 2023-2028 im Überblick

Bayerns Wohlstand schützen und die Mitte entlasten!

Bayern ist Mittelstandsland Nr. 1 und hat die meisten Industriearbeitsplätze.

Ziele:

- » Vollbeschäftigung,
- » dauerhaft ausgeglichener Haushalt
- » Rückzahlung Schulden
- » Senkung Stromsteuer auf europäisches Mindestmaß
- » Reduzierung Mehrwertsteuer auf Lebensmittel und Getränke
- » Senkung Erbschaftsteuer – Erhöhung Pendlerpauschale ab dem ersten Kilometer

Soziale Sicherheit geben, Teilhabe für alle sichern!

Bayern hat die niedrigste Arbeitslosigkeit und so viele Menschen in Lohn und Brot wie nie zuvor.

Ziele:

- » Vorfahrt für Arbeit
- » Erziehungsleistung bei der Rente fair berücksichtigen
- » Anrechnung von drei Erziehungsjahren für jedes vor 1992 geborene Kind
- » seniorengerechte Wohnformen stärken
- » Weg hin zur inklusiven Gesellschaft fortsetzen.

Bayerns Energie sichern!

Bayern ist Vorreiter bei den Erneuerbaren Energien.

Ziele:

- » Erneuerbare Energien bis 2030 verdoppeln
- » Bis 2050 Deckung von 25 Prozent des bayerischen Wärmebedarfs im Gebäudesektor aus Geothermie
- » Speicher- und Netzausbau vorantreiben
- » Bayern zum Wasserstoffland Nr. 1 machen

Sicherheit in allen Lebenslagen garantieren und Rechtsstaat stärken!

Bayern ist das sicherste Bundesland.

Ziele:

- » Polizei, Staatsanwaltschaften und Justiz weiter personell stärken
- » Ausrüstung verbessern
- » Bayerische Grenzpolizei auf 1.000 Stellen ausbauen.
- » Gegen Kindesmissbrauch weiter mit aller Härte vorgehen

Migration steuern, Integration fordern und fördern!

Bayern ist das Land der gelingenden Integration.

Ziele:

- » legale Arbeitsmigration fördern
- » illegale Zuwanderung in unsere Sozialsysteme begrenzen

Familien unterstützen!

Bayern ist Familienland.

Ziele:

- » 50.000 neue Betreuungsplätze für Kinder unter sechs Jahren und 130.000 neue Plätze für Kinder im Grundschulalter
- » mit Familiengeld Wahlfreiheit sicherstellen
- » Familiengeld für Alleinerziehende erhöhen

Chancen durch Bildung für alle schaffen!

Bayern hat das beste Bildungssystem in ganz Deutschland.

Ziele:

- » am bewährten gegliederten Schulsystem festhalten
- » 8.000 neue Stellen für Lehrer, Verwaltungskräfte, Sozialpädagogen und Schulpsychologen
- » verbindliche Sprachtests vor der Einschulung
- » A13 für Lehrer an Grund- und Mittelschulen

Heimat und Hightech für den Wohlstand von morgen verbinden!

Die Hightech Agenda ist unsere Zukunftsgagende für sichere und gute Arbeitsplätze in Bayern.

Ziele:

- » über 5 Mrd. € investieren und so 3.800 Stellen, 1.000 neue Professuren, über 13.000 neue Studienplätze und 20 Spitzenforschungsinstitute schaffen.
- » in jedem Landkreis ein Technologietransferzentrum bauen, um neue Wertschöpfungsketten zu schaffen

Unsere Landwirtschaft stärken und Umwelt und Klima schützen!

Die CSU ist die Stimme der Landwirtschaft. Bayern ist Premiumland beim Umwelt-, Arten- und Klimaschutz.

Ziele:

- » Familienbetriebe stärken - für praxisnahe Regelungen sorgen
- » regionale Lebensmittel fördern
- » Mehrbelastungen für Landwirte ablehnen
- » Bayerisches Kulturlandschafts- und Vertragsnaturschutzprogramm stärken
- » Wälder und unser Trinkwasser schützen
- » Bayern bis 2040 klimaneutral machen

Mobilität in Stadt und Land sichern!

Bayerns Infrastruktur ist Standortvorteil und Voraussetzung für gleichwertige Lebensverhältnisse.

Ziele:

- » kein Verbrenner-Verbot der EU ab 2035
- » Elektro-Ladeinfrastruktur und E-Fuels-Forschung vorantreiben
- » Straße und Schiene weiter ausbauen
- » für Studenten, Azubis und Schüler vergünstigtes Deutschlandticket anbieten

Bezahlbaren Wohnraum schaffen!

Bezahlbarer Wohnraum ist ein Grundversprechen der Sozialen Marktwirtschaft.

Ziele:

- » Planungssicherheit und Technologieoffenheit beim Heizen
- » Verstärkung der Wohnraum-Milliarde für den sozialen Wohnungsbau
- » Stärkung des staatlichen Wohnungsbaus
- » Eigentum für Normalverdiener durch Bayern-Darlehen und Freibetrag bei der Grunderwerbsteuer ermöglichen

Beste Gesundheitsversorgung und Pflege garantieren!

In Bayern lebt man länger und gesünder.

Ziele:

- » sorgen für beste medizinische Versorgung in Stadt und Land
- » Steigerung der Krankenhausinvestitionen auf 1 Mrd. Euro im Jahr steigern.
- » Stärkung der wohnortnahen Geburtshilfe.
- » Bis 2028 Förderung von 8.000 neuen Pflegeplätzen
- » Gewinnung von mehr qualifizierten Fachkräften für den Pflegeberuf
- » Fortsetzung des Bayerischen Landespflegegelds

Zusammenhalt stärken, bayerische Identität bewahren!

Bayern ist das Land des Zusammenhalts, des Ehrenamts und des Leben und leben lassens.

Ziele:

- » bayerische Kultur und Lebensart, Traditionen und Brauchtum erhalten
- » Ablehnung von identitätspolitischen Ansätzen, Wokeness und Cancel-Culture
- » kein zwanghaftes Gendern.
- » Fortsetzung unserer Unterstützung für das Ehrenamt und Entlastung von Bürokratie
- » Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse